

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 276. 13. Jahrgang

Mittwoch, 8. Oktober 1943

Preis 10 Rpt., auswärtig 15 Rpt.

Kühne Landung auf Coo

Mehrere örtliche Angriffe der Sowjets gescheitert

Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf wurden starke Durchbruchsangriffe der Sowjets blutig abgewiesen. Am mittleren Dnjepr, in der Mitte und an einigen Stellen im Norden der Ostfront scheiterten örtliche Angriffe des Feindes. Dabei kam es besonders im Gebiet der Pripietmündung und westlich Smolensk zu heftigen Kämpfen, die zur Zeit noch anhalten.

In Süditalien verstärkte der Feind seinen Druck gegen den Ostabschnitt der Front und landete gleichzeitig dicht hinter unserer Front bei Termoli. Starke deutsche Kräfte sind zum Gegenangriff angetreten.

Im Anschluß an die Ueberführung sämtlicher auf Sardinien eingesetzter deutscher Truppen nach Korsika wurde nun auch diese Insel befehlighaft geräumt und alle Truppen einschließlich ihrer schweren Waffen,

drängende Badoglio-Truppen, Gaultisten und Amerikaner und gegen eine starke feindliche Ueberlegenheit zur See und in der Luft erneut eine einzigartige Leistung vollbracht worden. Nicht einmal die Einschiffung unserer letzten Sprengtrupps konnte der Gegner verhindern. Ebenso wie die unter Führung von Konteradmiral Meendsen-Böhlken und Kapitän zur See Engelhardt stehenden Verbände der Kriegsmarine, die meist mit Kleinschiffsräumen die gewaltige Ueberseesicherung vollbrachten, haben sich Transportverbände der Luftwaffe besonders ausgezeichnet. Die eigenen Verluste bei der gesamten Operation sind äußerst gering.

Am 3. Oktober begann im östlichen Mittelmeer eine Landungsoperation aller Wehrmachtteile gegen die nördlich Rhodos gelegene Insel Coo. In zweitägigen Kämpfen wurde der Widerstand des Feindes zerlegt und die Insel besetzt. 600 Mann der britischen Besatzung und 2500 Mann Badoglio-Truppen wurden gefangen genommen, 40 Geschütze, 22 Flugzeuge und ein Schiff erbeutet. Die Säuberung der Insel von letzten versprengten Teilen des Feindes ist im Gange.

Deutsche Unterseeboote versenkten im Mittelmeer vor der nordafrikanischen Küste aus gesicherten feindlichen Geleitzügen sieben Schiffe mit 59 000 BRT. und einen Zerstörer. Kampffliegerverbände griffen im gleichen Seegebiet einen Geleitzug an und beschädigten nach bisher vor-

liegenden Meldungen acht größere Schiffe schwer.

Feindliche Fliegerverbände unternahmen während des Tages und in der Nacht Terrorangriffe gegen Orte im Rhein-, Main- und Saargebiet. Besonders schwer wurden die Wohngebiete der Stadt Frankfurt am Main getroffen. Weitere Zerstörungen werden aus Offenbach, Mannheim, Ludwigshafen, Worms und Saarlautern gemeldet. Von Luftverteidigungskräften wurden gestern 41 feindliche Flugzeuge, vorwiegend schwere Bomber, abgeschossen. Die deutsche



Luftwaffe führte in der vergangenen Nacht eine Reihe von Einzelangriffen gegen wichtige Objekte in England durch.

An der westfranzösischen Küste kam es in der Nacht zum 4. Oktober zu einem Gefecht zwischen leichten deutschen Seestreitkräften und britischen Zerstörern. Ein feindlicher Zerstörer wurde torpediert und auf einigen anderen zahlreiche Artillerietreffer erzielt. Der deutsche Verband kehrte mit geringen Schäden in seinen Stützpunkt zurück.

Die Insel Coo, auch Kos oder Kooos genannt, ist neben Karpathos die größte Insel des Dodekanes. Der Hauptort Coos zählt etwa 10 000 Einwohner.

Vollendetes USA.-Hehlerprivileg

—m. Nachdem gewissermaßen die Schwertschärpe General Eisenhowers zusammen mit den kratzenden Federn der Badoglio-Verräter in Nordafrika und Sizilien das jüdische Kontingent Washingtoner Goldschnitts durch Zuschreiben neuer Vermögensposten weit unter Einkaufs- oder Nutzungswert behelfsmäßig im unrelativen geführt hat, wird nun ein ordentliches System materieller Umbuchung aufgezogen. Roosevelt schuf auf den Rat seiner Synagogenfreunde das „Amt für Auslandswirtschaft“. Es läßt sich wohl in seinem Aufgabenkreis am klarsten mit Amt zur Ausplünderung in Afrika und Europa umreißen. Diese „Foreign Economic Administration“ wird in den von USA-Truppen kontrollierten Gebieten die Herrschaft des amerikanischen Kapitals durchsetzen. Es faßt die bisherigen Ämter für Pachtleihhilfe, Auslandshilfe, Wirtschaftskriegführung und für die „Beordnung“ der Auslandswirtschaft zusammen. Unmittelbar Roosevelt unterstellt ist damit der machtpolitische Apparat unverhüllter Yankeejuden-Geschäftsinteressen errichtet. Wie lebhaft Moskau hieran Anteil nehmen dürfte, mag man daraus ermaßen, daß schon die „Amgot“ (Allied Military Government for Occupied Territory) sich auf Grund faktischer Erklärungen Stalins, sie sei lediglich der Laden des Big business und Vortrupp des USA-Kapitalismus, nun wandelte in „Malt“ (Military Administration for Liberated Territory). Statt „Government“ = Regierung, „Administration“ = Verwaltung, an Stelle von „Occupated“ = besetzt jetzt „Liberated“ = befreit.

Die Person des Amtsleiters spricht für sich und sagt alles. Leo T. Crowley startete nämlich in diesem Krieg als Verwalter des beschlagnahmten oder gestohlenen Eigentums von Firmen und Staatsangehörigen der Achsenmächte, vorher hatte er die „Federal Deposit Insurance Corp.“ gelenkt und wurde Hehler über etwa 8 Milliarden Dollar fremden Eigentums. Crowley darf als besondern Befähigungsnachweis u. a. vorweisen das Verfahren gegen Patent- und Kartellabkommen von USA-Firmen mit deutschen Unternehmen, zum Beispiel gegen Standard Oil wegen der Buna-patente. Jedenfalls konnte Mister Crowley den Diebstahl an deutschem Eigentum mit anerkannter Gaunerehrlichkeit und Raffinerie vollenden — gründlicher als im 1. Weltkrieg. Diesmal standen allerdings keine rustungsmäßig wichtigen Patente zur Verfügung.

Crowley vergrößerte seine Wildwestverdienste mit Uebernahme des „Amtes für den Wirtschaftskrieg“ seit Juli 1943. Absolut planvoll und gründlich überlegt wird Crowley jetzt die begonnene Ausplünderung von Französisch-Nordafrika mit Tunisien und der Vorinsel Sizilien in einer Weise und Breite organisiert, daß diese Gebiete einseitig bedinglich Rohstofflieferanten an die USA und feste Absatzmärkte der USA. zu niedrigen Abnahmepreisen und hohen Einkaufsbeträgen schließlich darstellen. Wir erinnern daran, wie überall, wo amerikanische Truppen Land, auch befreundeter Art, besetzten, unverzüglich über den Umrechnungskurs zu Dollar die heimische Wahrung auf Bruchteile abgewertet worden ist.

Es galt erst einmal, durch Ramschverkauf die betreffende „befreite“ Bevölkerung naube zu machen. So verfuhr man in Afrika, so Batterien wüßlich festbesetzte Dollarmilitärscheine nach Sizilien und nach Süditalien. Wird der Kunstdiebstahl getarnt unter dem Netz einer Sicherung von Kulturwerten — die im übrigen außerhalb des unmittelbaren Zugriffes von USA-Piloten durch Bombenzertrümmert werden —, so betreibt man liebevoll wirtschaftliche Vorkehr-



Der japanische Militärattaché in Stockholm, Generalmajor Makoto Onodera, als Gast während einer Fahrt auf einem deutschen Minensuchboot.

Konferenzsorgen

s. Mit täglich zunehmender Spannung sieht man in Londoner politischen Kreisen der Alliiertenkonferenz entgegen, deren Beginn nun für Mitte Oktober erwartet wird. Allerdings liegt noch keine amtliche Aeußerung in Washington, London oder Moskau darüber vor, ob, wann und wo die Außenministertagung stattfinden wird. Als sicher gilt jedoch, daß die Versuche Englands, die Konferenz nach London zu bekommen, gescheitert sind. Der Optimismus, mit dem die Ankündigung der Konferenz vor einigen Wochen begrüßt worden war, ist jetzt gänzlich verschwunden. Bezeichnend ist daher auch die Feststellung Vernon Bartletts im „News Chronicle“, daß die britische Diplomatie und Politik vor einer ihrer schwierigsten Aufgaben stünde, und daß es falsch wäre, die Schwierigkeiten zu unterschätzen, denen die Moskauer Konferenz ausgesetzt sein würde.

Größe Sorge bereitet außerdem der englischen Regierung der ungelöste polnisch-sowjetische Konflikt, für dessen Beilegung der Londoner „Economist“ Moskau nahelegt, sich zu Verhandlungen mit Polen und zur Abgabe einer Garantie bereitzufinden. Dem Kreml nahestehende Kreise sind allerdings der Ansicht, daß Stalin sich im Besitz der anglo-amerikanischen Zusagen betrefis freier Verfügung Moskaus über die osteuropäischen Länder, zu keinerlei Entgegenkommen an dem polnischen Standpunkt verstehen wird. Diese Frage wird zweifellos ebenso wie die Frage eines tschechisch-sowjetischen Sonderabkommens große Schwierigkeiten in den Besprechungen der Außenministerkonferenz bilden, wenn diese nicht überhaupt an dem beharrlichen Mißtrauen Stalins gegenüber der Diplomatie Englands und der Vereinigten Staaten trotz aller englischen und amerikanischen Wünsche noch scheitert. Aus diesem Grunde setze man in London, wie „Stockholms Tidningen“ berichtet, die größten Hoffnungen auf die Person des Außenministers Eden, weil dieser im Ruf steht über ein besonders freundschaftliches Verhältnis zu Stalin und anderen führenden sowjetischen Persönlichkeiten zu verfügen.

Feindtransporter vernichtet

× Berlin. Deutsche Kampfflieger sichteten am 4. Oktober bei bewaffneter Aufklärung in der südlichen Aegäis ein feindliches Transportschiff von etwa 4500 BRT. Größe, das sich in der Seitenbucht einer kleinen Insel des Dodekanes zu verbergen suchte. Die deutschen Flieger griffen sofort an und beschädigten das Schiff durch mehrere Bombentreffer schwer. Unmittelbar nach dem Angriff geriet der Transporter in Brand und war bald in lodernde Flammen gehüllt. Mit seiner Vernichtung ist zu rechnen. Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe im Raum der Aegäis schoß die deutsche Luftverteidigung am 4. Oktober drei feindliche Bomberflugzeuge ab.



Karte: Weltbild-Gliese

Geschütze, Panzer, Kraftfahrzeuge und allen Geräten auf das Festland übergesetzt. Unter Führung des Generalleutnants von Senger und Etterlin, der als letzter mit seinem Stabe die Insel verließ, ist hier in ständigem Kampf gegen nach-

Schreckensregiment des Hungers in Bengalen

Herzzerreißende Bilder vom Massenelend — Furchtbare Anklage gegen England

e. Schanghai. Ueber die Hungersnot in Bengalen veröffentlicht die Agentur Reuter folgende Darstellung aus der Feder ihres nach Kalkutta entsandten Sonderkorrespondenten Martin Herlihy: „Die Hungersnot übt immer noch ihr Schreckensregiment über Bengalen aus. Aus der ganzen Provinz hört man Berichte von Elend, Hunger, ständig steigenden Preisen und Mangel an Korn. An einigen Plätzen gibt es überhaupt keinen Reis mehr. Die Tragödie in Bengalen ist die, daß eine der besten Reisarten der letzten Jahre im Augenblick reift und die Felder in sattem Grün leuchten. Aber dieser Reis wird nicht vor Ende November bis Dezember auf den Markt kommen. Die Bilder des Elends in Bengalen und Kalkutta sind herzzerreißend. Man sieht ganze Familien, die ihr Heim und ihr Dorf verlassen haben und nach Kalkutta gekommen sind mit allem, was sie noch besitzen — einigen Tellern und zwei Bechern, eingewickelt in ein Stück Tuch —, alles andere ist verkauft worden, und jetzt irren sie durch die Straßen, bettelnd und auf der Suche nach einem schattigen Fleck, wo sie ausruhen können. In den Geschäftsstraßen von Kalkutta sieht man ausgezehnte Kinder, mumienhafte Männer und Frauen. Die Eltern tragen die Babys und ziehen die älteren Kinder hinter sich her. Aehnliche Tragödien spielen sich hinter den Mauern des indischen Viertels ab, wo Familien der Mittelklasse, die zu stolz sind, um zu betteln oder sich von den öffentlichen Suppenküchen speisen zu lassen, langsam verhungern. Die Eisenbahnstationen Bengalens sind übelaufen von Bettlern. Diese unglücklichen Leute scheinen sich in Kolonien in der Nähe der Stationen angesiedelt zu haben, wo sie betteln und die Reis- und Güterwagen plün-

dern. Mit zurechtgebogenen Drähten kratzen sie den Reis unter den Türen der Güterwagen hervor.“

Der Reispreis, der früher 5 Rupien für einen Maund (37 Kilo) betrug, ist jetzt auf 20 Rupien gestiegen, aber in manchen Dörfern auf 60 und 80. Die Durchschnittsfamilie braucht reichlich über einen Maund im Monat. Diese Preissteigerung macht das Elend noch größer. Diese Tatsachen, die von der Reuter-Agentur veröffentlicht wurden, die kein Interesse an einer übertreibenden Schilderung haben kann, bedeuten eine vernichtende Anklage gegen England, das nichts unternimmt, um die Massen vor dem Verhungern zu bewahren. Es gibt in Bengalen, das 60 Millionen

Einwohner hat, keine Rationierungskarten. Bisher wurden keine behördlichen Anordnungen zur Beseitigung der furchtbaren Hungersnot erlassen. Eines Tages wird sich diese Politik gegen England selbst wenden.

Fünzig Saboteure erschossen

Paris. Fünzig französische Terroristen, die überführt waren, an Terror- und Sabotageakten teilgenommen zu haben, wurden, wie die amtliche Nachrichtenagentur OFI bekanntgibt, erschossen. Diese Maßnahme kann als erste Antwort auf die in letzter Zeit gesteigerte Tatkraft der von London und Moskau unterhaltenen Terroristen angesehen werden.



Auf solchen Straßen dürfte das Radeln keine große Freude bereiten. Auf dem Weg zur dalmatinischen Küste hatten unsere Truppen keine Zeit zu verlieren.

PK.-Aufn.: Kriegsbild. Kirsche (F82.)